

Der Psalmenvortrag nach der Regula Benedicti.

Von Stephanus Hilpisch OSB, Maria-Laach.

Das alte Mönchtum hat unsere Art der Psalmodie, bei der die zwei Chorseiten oder der Gesamtchor und eine Sängerschola abwechselnd die einzelnen Psalmverse singen, nicht gekannt. *Psallere, psalmum dicere, psalmum legere* bedeutete, daß ein Mönch den Psalm bei der Gebetsfeier vortrug, währenddem die anderen schweigend zuhörten und nur von Zeit zu Zeit eine kurze Antiphon zwischen die einzelnen Verse des Psalmes einschoben, was man *psallenti respondere* nannte, ein Brauch, den schon die Synagoge übte und der von dort aus auch in die Gebetsweise der jungen Kirche überging. Heute ist diese Art des Psalmengesanges in der lateinischen Kirche verschwunden, und nur noch der Invitatoriumpsalm *Venite exsultemus Domino*, mit dem alltäglich das Stundengebet beginnt, hat die alte Form bewahrt.

Die ersten Nachrichten über den Psalmengesang bei den Mönchen enthält die *Regula Pachomii*. Nach dieser Regula trugen die einzelnen Mönche die Psalmen beim Gottesdienst der Reihe nach vor, während die anderen diesen Gesang durch kurze Anrufungen respondierten¹. Daß dieser Psalmenvortrag ein Dienst war, der der Reihe nach ausgeübt wurde, sagt ganz deutlich die Vorschrift: *Quicumque autem monasterium primus ingreditur, primus sedet, primus ambulat, primus psalmum dicit*². An den Sonntagen folgten sich nicht die einfachen Mönche der Reihe nach, sondern wegen der größeren Feierlichkeit der Synaxis wurde dann dieses Amt von den Obern und Ältesten der Mönchsgemeinde ausgeübt: *in die dominica et collecta, in qua offerenda est oblatio, absque praeposito domus et maioribus monasterii qui alicuius nominis sunt, nemo psallendi habet potestatem*³. Wer zu diesem Psalmenvortrag zu spät kam, wurde bestraft:

¹ *Regula Pachomii* cap. 15 (Boon A, Lefort L. Th., Pachomiana latina, Löwen 1932, S. 16).

² Ebd. Praefatio cap. 3, S. 6.

³ *Reg. Pachomii* cap. 16, S. 17.

*Psallente autem qolibet e maioribus id est legente psalterium, si quis defuerit, statim ante altare paenitentiae et increpationis ordinem sustinebit*⁴. Die gleiche Vorschrift, daß die Mönche einzeln und in einer bestimmten Reihenfolge die Psalmen vortragen, enthält eine alte Mönchsregel, die sog. *Regula prima Patrum Serapionis, Makarii, Paphnutii et alterius Makarii: Adstantibus ad orationem nullus praesumat sine praecepto qui praeest patris psalmi laudem emittere. Ordo iste teneatur, ut nullus Priorem in monasterio ad standum vel psallendum ordine praesumat praecedere*⁵. Daß man die Psalmen der Reihe nach vortrug, setzt die Vorschrift einer anderen alten Mönchsregel voraus, die sagt: *Praesente seniore vel quocumque praecedente in ordine psallendi sequens non habet facultatem loquendi vel aliquid praesumendi*⁶. Desgleichen die Mahnung des heil. Hieronymus an den Mönch Rusticus bezüglich des Frühgottesdienstes: *necdum expleto somno surgere compellaris, dicas psalmum in ordine tuo*⁷. Eine kurze aber anschauliche Schilderung des Psalmengebets bei den alten Mönchen, die alle wesentlichen Elemente enthält, findet sich in der *Historia monachorum* des Rufinus: *Moris est autem inibi sedentibus cunctis ab uno dici psalmum ceteris vel audientibus vel respondentibus*⁸.

Ausführliche Darlegungen über diese Art des Psalmen- gesanges haben wir sodann bei Johannes Kassian. Mehrmals kommt er auf diese Sitte zu sprechen, die nach ihm sowohl in den Klöstern des Orients wie in Gallien allgemein verbreitet war. So sagt er von dem Psalmengesang in den ägyptischen Klöstern, es herrsche dabei in der Mönchsgemeinde absolute Stille: *ut . . . absque eo qui dicturus in medium psalmos surrexerit cuncti sedilibus humillimis insidentes a voce psallentis omni cordis intentione dependant*⁹. Dieses Schweigen aller während des Psalmen- vortrages durch den einen beschreibt er an einer anderen Stelle so: *tantum praebetur a cunctis silentium, ut, cum in unum tam numerosa fratrum multitudo conveniat, praeter illum, qui consurgens psalmum decantat in medio, nullus hominum penitus adesse credatur*¹⁰. Die Mönche trugen also die Psalmen der Reihe nach vor, in der Mitte stehend, während die anderen saßen, und zwar so, wie Kassian berichtet, daß, wenn zwei psalmenkundige Brüder da waren, jeder sechs Psalmen vortrug, bei der Anwesenheit von dreien jeder vier Psalmen sang, und, falls vier da waren, jeder drei Psalmen übernahm, „und niemals singen in der Ver-

⁴ Ebd. cap. 17, S. 17.

⁵ Kap. 6 (Migne, PL 103, Sp. 437).

⁶ Kap. 4, ebd. Sp. 1173.

⁷ *Epistula ad Rusticum Monachum* (PL 22, Sp. 1081).

⁸ Kap. 29, PL 21, Sp. 454.

⁹ *De institutis coenobiorum* II, 12 ed. Petschenig CSEL XVII, 1 S. 27.

¹⁰ Ebd. II, 10, S. 25.

sammlung weniger, und mag auch die Gemeinde noch so groß sein, die zusammen kommt, es singen bei der gottesdienstlichen Feier nie mehr als vier Brüder¹¹. Der Psalmenvortrag der einzelnen Mönche wurde aber durch eingeschobene Antiphonen unterbrochen, und zwar je nach der Länge des Psalms erfolgten zwei oder drei Zwischengesänge der Gemeinde: *psalmos . . . pro numero versuum duabus vel tribus intercisionibus cum orationum interiectione divisos distinctim particulatimque consummant*¹². Wenn aber einmal einer von den Jüngeren im Eifer des Neulings die Pausen übergang, so klopfte der Obere mit der Hand und ließ durch dieses Zeichen alle sich zum Zwischengesang erheben: *si quispiam iuniorum . . . coeperit modum decantationis excedere, psallentis progressio senioris intercitur plausu, quem dans manu sua in sedili quo sedet cunctos facit ad orationem consurgere*¹³. Um noch ein Zeugnis für diese Art der Psalmodie in den ägyptischen Klöstern zu nennen, sei auf die Erzählung hingewiesen, in der Kassian berichtet, auf welche Weise die Zwölfzahl der Psalmen in den nächtlichen Vigilien entstanden ist: *unus in medium psalmos domino cantaturus exurgit. cumque sedentibus cunctis, ut est moris nuncusque in Aegypti partibus, et in psallentis verba omni cordis intentione defixis undecim psalmos . . . parili pronuntiatione cantasset, duodecimum sub Alleluiae responsione consummans ab oculis universorum repente subtractus quaestioni pariter et caeremoniis finem inposuit*¹⁴.

Den gleichen Brauch, daß nur ein Mönch den Psalm vorträgt und die anderen zuhören, bezeugt Kassian aber auch für Gallien, wobei er nur bemerkt, daß hier im Unterschied zum Orient das Gloria Patri am Schlusse beigefügt wird: *illud etiam, quod in hac provincia vidimus, ut uno cantante in clausula psalmi omnes adstantes concinant cum clamore „gloria patri et filio et spiritui sancto“ nusquam per omnem Orientem audivimus*¹⁵. Auch nach Kassian ist diese Art der Psalmodie in den gallischen und spanischen Klöstern geübt worden. So sagt die Regula des Aurelian im Anschluß an die Überlieferung, daß die Brüder der Reihe nach sich ablösen und einander folgen in den einzelnen Diensten: *in omni ministerio, sive in oratione psallendi aut legendi vel operandi vicibus sibi succedant*¹⁶, und an einer anderen Stelle erwähnt er ausdrücklich, daß vier Brüder je zwei Psalmen vortragen sollen: *quatuor fratres binos psalmos et alleluaticum tertium dicant*¹⁷. Für Spanien verweise ich auf die Regula des

¹¹ Ebd. II, 11, S. 27.

¹² Ebd. S. 26.

¹³ Ebd. II, 11, S. 27.

¹⁴ Ebd. II, 5, S. 22.

¹⁵ Ebd. II, 8, S. 24.

¹⁶ Kap. 22 (Holstenius, Codex Regularum, pars II, Paris 1663, S. 63).

¹⁷ Ebd. im Nachtrag S. 66.

Fructuosus, der ebenfalls die alte Sitte beibehielt: *qui prius in monasterio conversus fuerit . . . , prior dicat psalmum in choro*¹⁸. Eine Ausnahme von dieser allgemeinen Sitte in den Klöstern macht einzig die sog. *Regula Pauli et Stephani*, eine Regula, die bisher noch nicht näher untersucht ist und vielleicht in die Zeit St. Benedikts gehört. Sie enthält eine Vorschrift, die deutlich erkennen läßt, daß in dem Kloster, für das sie geschrieben wurde, der gemeinsame Psalmengesang üblich war¹⁹.

Wie hat es nun der hl. Benedikt in seinem Kloster mit der Psalmodie gehalten, und wie lauten hierüber die Anordnungen in seiner Regula bzw. wie sind sie zu deuten? Durchweg wird in den neueren Übersetzungen der Regula und den Kommentaren ausgesprochen oder doch vorausgesetzt, daß man im Kloster St. Benedikts die Psalmen in der jetzt üblichen Weise gesungen habe. Mit der Frage hat man sich, soweit ich sehe, in neuerer Zeit nicht mehr eigens auseinandergesetzt. Weder C. Vivell²⁰ noch W. Fink²¹ behandeln in ihren Ausführungen über das Chorgebet in der Regula dieses Thema. Die großen Historiker unseres Ordens im 17. und 18. Jahrhundert haben mehrfach zu der Frage Stellung genommen, sie aber verschieden beantwortet. Fast alle sind der Ansicht, daß der hl. Benedikt unsere Art des Chorgesanges geübt hätte. Dafür entscheiden sich z. B. Martène²² und Haefliger²³, während Ménard²⁴ in seiner Konkordanz zur Regula die gegenteilige Meinung vertritt.

Wir glauben im folgenden zeigen zu können, daß der hl. Benedikt der alten Überlieferung des Mönchtums bezüglich des Psalmengesanges gefolgt ist und diese in seiner Regula auch ausdrücklich niedergelegt hat. Er ist den alten Überlieferungen auf so vielen Gebieten treu geblieben und nur dort, wo er etwas anderes für besser hielt, hat er Änderungen eingeführt, diese aber dann auch ausdrücklich ausgesprochen und begründet. Wie oben gezeigt wurde, war die Psalmodie durch einen Einzelnen im alten Mönchtum ganz allgemein, und gerade Pachomius und Kassian, denen Benedikt zumeist vor allen anderen Vätern

¹⁸ PL 103, Sp. 1173.

¹⁹ *Initium psallentium in choro priores, qui in eis stant, incipiant . . . Quibus incipientibus mox omnes, si fieri potest, in prima aut secunda syllaba pariter unanimiter uno ore se iungant, ut non sit dissonantia cantantium, quae maxime ab inordinato initio et quodammodo contentiosa varietate solet accidere.* (PL 103, Sp. 1174).

²⁰ Musikalische Termini in der Benediktinerregel (Studien und Mitteilungen 37, 1916, S. 611ff.).

²¹ Das Opus Dei des hl. Benedikt und seine Stellung in der Entwicklung der Liturgie und des Mönchtums (Ebd. 58, 1940, S. 29—43).

²² *De ant. monachorum ritibus* lib. I, cap. 2 — de ritibus ant. eccl. tom. IV, Antwerpen 1764, S. 10 und PL 66, Sp. 686.

²³ *Disquisitiones monasticae*, Antwerpen 1644, S. 715ff.

²⁴ PL 103, Sp. 1168.

folgt, haben diese Art des Psalmengesanges mehrfach als monastischen Brauch dargelegt.

Betrachten wir die Vorschriften der Regula über das Psalmodieren. Nach cap. 45 soll ein Mönch, der einen Fehler macht, Sühne leisten: *dum pronuntiat psalmum, responsorium, antiphonam vel lectionem*. Pronuntiare ist zunächst gesangsmäßig vortragen, es kann aber an dieser Stelle nur bedeuten, daß ein Einzelner vor der Gemeinde und für die Gemeinde einen Gebetstext vorträgt. Kassian gebraucht dafür den Ausdruck *pronuntiatione cantare*²⁵. Von den vier Vortragsstücken, die St. Benedikt an dieser Stelle nennt, sind zwei ohne weiteres ersichtlich als solche Stücke, die ein einzelner vorzutragen hat. Für die Lesung bedarf es keines besonderen Beweises. Das responsorium ist ebenfalls ein Gesangstext, den nach St. Benedikt ein einzelner vorträgt, wie die Bestimmung zeigt: *in quarto responsorio dicitur a cantante „Gloria“, quam dum incipit, mox omnes cum reverentia surgunt*²⁶. Es ist dann anzunehmen, daß auch die zwei anderen Gesangesstücke, die Benedikt noch nennt, ebenfalls von einem einzelnen vorgetragen werden, also Psalm und Antiphon, zumal sie gar nicht von den anderen Stücken irgendwie unterschieden werden, sondern in einer Reihe stehen: *psalmus, responsorium, antiphona, lectio*. Bei der Antiphon kann es sich handeln um diejenige, die als erste vorgesungen wird, damit die übrigen wissen, welche Antiphon zum Psalme gesungen wird, wie es ja auch bis heute beim Invitatorium üblich ist. Es hat auch einen Sinn, daß der Vorsänger Buße leisten muß, wenn er einen Fehler macht, weil er eben sein Amt nachlässig ausübt, und es ist nur für einen Vorsänger zu verstehen, wenn er einer schweren Strafe verfallen soll, falls er diese Satisfaktion unterläßt.

Doch darüber hinaus haben wir auch deutliche Hinweise, daß der hl. Benedikt die alte Praxis in seinem Kloster beibehalten hat. Hierbei hat uns zuerst die Frage zu beschäftigen, was der Heilige unter dem Ausdruck *psalmum imponere* versteht. Dieser Ausdruck wird von den Übersetzern durchweg mit anstimmen wiedergegeben. So übersetzt B. Linderbauer die Stelle cap. 47: *psalmos autem vel antiphonas post abbatem ordine suo quibus iussum fuerit* mit: „die Psalmen und Antiphonen sollen nach dem Abt der Reihe nach jene anstimmen, die damit beauftragt sind“²⁷. In seiner philologischen Ausgabe der *Regula Benedicti* sagt er zu der Stelle in cap. 24: *psalmum aut antiphonam non imponat, imponere = anstimmen*²⁸, wofür er sich auf M.

²⁵ *De institutis* II, 5, S. 22.

²⁶ *Regula*, cap. 11.

²⁷ Die Klosterregel des hl. Benedikt (Metten 1928).

²⁸ St. Benedikt *regula monachorum*, hrsg. und philologisch erklärt (Metten 1922).

Bonnet beruft, der *imponere* als intonner erklärt²⁹. Die gleiche Übersetzung bieten Kuckhoff³⁰ und Bihlmeyer³¹. Sie folgen damit auch dem Glossarium von Du Cange, der für *imponere psalmum, litaniam* die Erklärung bietet: *est eorum cantum incipere et quo vocis sono decantari debeant, designare*³². Diese Deutung mag für das Mittelalter zutreffen und in der Tat ist seit der Karolingerzeit das Wort so verstanden worden, aber für die Zeit St. Benedikts trifft das nicht zu, und in der Regula bedeutet *imponere* nicht anstimmen, sondern vortragen. Soweit ich sehe, ist Ménard der einzige, der auf diese Übersetzung hingewiesen hat, und zwar bei seiner Erklärung der Stelle von cap. 47: *psalmos autem vel antiphonas post abbatem ordine suo . . . imponant* sagt er: „*hoc loco et aliis est cantare, dicere, pronuntiare . . . non vero incipere*“³³.

St. Benedikt gebraucht nämlich *imponere* nicht nur in der Verbindung mit *psalmus* und *antiphona*, sondern auch in der Verbindung mit *lectio*. Von dem Exkommunizierten heißt es cap. 44: *ut psalmum aut lectionem vel aliud quid non praesumat in oratorio imponere*. Niemand wird behaupten wollen, daß St. Benedikt hier meine, der Betreffende dürfe eine Lesung nicht anstimmen, und tatsächlich sagen hier die Übersetzer auch: er darf einen Psalm nicht anstimmen oder eine Lesung nicht vortragen, indem sie also für *imponere* zwei Ausdrücke gebrauchen, während St. Benedikt den einen Ausdruck mit Psalm und Lesung verbindet und also sagen will, daß der Ausgeschlossene nicht als Vorsänger oder Vorleser beim Gottesdienst auftreten dürfe. Daß hier *imponere* in der Frühzeit des benediktinischen Mönchtums als vortragen aufgefaßt wurde, zeigt eine *Regula ad Virgines*, die zum großen Teile eine Umschreibung der *Regula Monachorum* St. Benedikts für Nonnen ist, und sie sagt an dieser Stelle: *sicut a mensa suo loco privatur, ita et in ecclesia segregetur, ut in loco quo antea fuit nec psalmum cantet*³⁴. So ist auch an den anderen Stellen *imponere* mit vortragen zu übersetzen. So vor allem in cap. 47, das ganz deutlich den alten monastischen Brauch sanktioniert, nämlich nacheinander in der Reihenfolge des Eintrittes die Psalmen vorzutragen: *psalmos autem vel antiphonas post abbatem ordine suo . . . imponant*³⁵.

²⁹ Le Latin de Grégoire de Tours, Paris 1890, S. 250.

³⁰ Benedicti regula monachorum, Sammlung lat. und griech. Klassiker, Münster i. W. 1931, Kommentar zu cap. 24, S. 23.

³¹ Die Klosterregel des hl. Benedikt, Freiburg 1934⁴, zu cap. 24 und 63.

³² Glossarium ad SS. mediae et infimae latinitatis, Basel 1762, tom. II, S. 736.

³³ PL 103, Sp. 1168, Anm. c.

³⁴ *Regula cujusdam ad Virgines* cap. 19, Holstenius III, S. 85.

³⁵ Übrigens hat Bihlmeyer an dieser Stelle *imponere* mit vortragen übersetzt.

Von dieser Reihenfolge sind ausgeschlossen diejenigen, die exkommuniziert sind (cap. 44), und solche, die überhaupt nicht singen können (cap. 47). Diese Reihenfolge im Vortrag der Psalmen wird noch einmal ausdrücklich erwähnt im Kapitel 63: *ergo secundum ordines, quos constituerit vel quos habuerint ipsi fratres, sic accedant ad pacem, ad communionem, ad psalmum imponendum*. Diese Stelle ist ein deutlicher Anklang an die Vorschrift des Pachomius: *quicumque monasterium primum ingreditur, primus sedet . . . , primus psalmum dicit*³⁶. Es ist auch bei St. Benedikt das *accedere* zu beachten, das „Hinzutreten“, man trat eben, wie wir aus Kassian wissen, in die Mitte, um dort den Psalm vorzutragen, aber um einen Psalm anzustimmen, wird niemand aus der Reihe heraustreten. Man verließ aber seinen Platz, um am Altare den Friedenskuß oder die Kommunion zu empfangen, oder aber um in der Mitte des Chores einen Psalm zu singen. Daß an dieser Stelle das Vortragen des Psalmes gemeint war, zeigt auch wieder die schon genannte *Regula ad Virgines*, die hier die Bestimmung also wiedergibt: *in cursu vero positae, prout ab abbatissa fuerint ordinatae, ad psalmum canendum vel lectiones recitandas vel etiam ad communicandum euntes suum ordinem servant*³⁷. Statt *psalmum canere* sagt St. Benedikt *psalmum imponere*, ein Ausdruck, der sich bei ihm zum ersten Male in der monastischen Literatur findet, es sei denn die *Regula Magistri* wäre vor ihm geschrieben, was ich freilich nicht annehme³⁸. Kassian hat für dieses Vortragen den Ausdruck *psalmum praebere*: *tres psalmos uno modulante respondent, qui tamen singuli a singulis fratribus vicissim succedentibus sibi praebentur*³⁹.

Außer bei St. Benedikt findet sich der Ausdruck *imponere* in Verbindung mit Gesang- und Lesestücken noch in der *Regula Magistri*, bei Gregor dem Großen und Gregor von Tours, und ein Vergleich mit den Stellen jener Autoren wird zeigen, daß *imponere* vortragen bedeutet. Ganz offenkundig gebraucht der Verfasser der *Regula Magistri* das Wort in diesem Sinne. Er bringt es nämlich in Verbindung mit *lectio*, *responsorium* und *versus*, also Gebetstexten, bei denen es sich nie um ein Anstimmen handeln kann, da sie alle von einem einzelnen vorgelesen wurden. So heißt es bezüglich der Lektion: *excommunicatus a mensa . . . lectionem non imponat*⁴⁰. Über alle genannten Gebetstexte: *psalmum et responsorium aut lectionem aut versum*

³⁶ Praefatio cap. 3 a. a. O. S. 6.

³⁷ Kap. 22, Holstenius III, S. 86.

³⁸ Vgl. zu der Frage Capelle B., *Aux origines de la règle de Saint Benoît* (Recherches de Théologie ancienne et médiévale XI, 1939, S. 376—88 und die dort angegebene Literatur).

³⁹ *De institutis* III, 8, S. 43.

⁴⁰ Cap. 13, Holstenius II, S. 207.

*tam diu non imponat, usquedum . . . satisfecerit*⁴¹. Beim Ritus der Wiederaufnahme eines Exkommunizierten heißt es von dem Büsser: *hunc versum quondam reus imponat: „Erravi sicut ovis quae perierat, recollige servum tuum, Domine.“*⁴² Es ist doch klar, daß er diesen Versikel allein spricht und nicht bloß anstimmt, er bezieht sich ja auf seine persönliche Situation. Deutlich ist auch die Stelle: *tertius psalmus . . . cum Alleluia semper imponatur*⁴³, der dritte Psalm wird jeweils mit Alleluia gesungen, wie auch eine Parallelstelle dazu erkennen läßt: *Psalmi completorii omni tempore cum antiphonis psallantur*⁴⁴. So läßt auch der Magister die Psalmen ganz offensichtlich durch die einzelnen vortragen, wie er im Kapitel 46 seiner *Regula de imponendis psalmis in oratorio quovis tempore* sagt, daß zuerst der Abt, danach die Dekane und nach ihnen die Brüder der Reihe nach dieses Amt versehen, soweit sie dazu die Erlaubnis erhalten⁴⁵. Wie der Magister imponere für vortragen verwendet, so gebraucht er auch das Wort *impositiones* für die einzelnen Gesangsstücke, und zwar für alle Texte, Psalmen, Responsorien, Versikel, Evangelium, Lesung, Pater noster, also Stücke, bei denen es ohne weiteres ersichtlich ist, daß sie vorgetragen und nicht angestimmt wurden. So sagt er von den 13 Psalmen und den drei Responsorien zu den Vigilien im Winter: *ut fiant 16 impositiones*, von den 9 Psalmen und drei Responsorien im Sommer: *ut fiant duodecim impositiones*⁴⁶. Für das Lucernarium zählt er im Winter auf 6 Psalmen, ein Responsorium, Versikel, Lesung aus dem Apostel, Lesung aus dem Evangelium, Pater noster, und all das gibt zusammen, wie er sagt, ohne die Apostel-lesung und den Versikel 9 *impositiones*. Prim, Terz, Sext und Non haben je drei Psalmen und ein Responsorium, was zusammen 16 *impositiones* ergibt; im Sommer hat das Lucernarium mit Responsorium und Evangelium 5 *impositiones*⁴⁷. Für die Laudes zählt er auf: *Matutini psalmi cum antiphonis semper psallantur . . . , ut fiant extra versum et lectiones octo impositiones cum Evangelio*⁴⁸. Schließlich gibt er noch einmal alle Teile der Vigilien im Winter an: der *versus aperitionis*, das *responsorium orationis*, 12 Psalmen, ein Responsorium ohne Alleluia, ein Responsorium mit Alleluia, „*ut fiant sedecim impositiones*“⁴⁹.

⁴¹ Ebd. 73, S. 253.

⁴² Ebde. cap. 14, S. 209.

⁴³ Ebd. cap. 40, S. 233.

⁴⁴ Ebd. cap. 42, S. 234.

⁴⁵ Ebde. cap. 46, S. 236.

⁴⁶ Ebda. cap. 33, S. 231.

⁴⁷ Ebd. cap. 36, S. 232f.

⁴⁸ Ebd. cap. 39, S. 233.

⁴⁹ Ebd. cap. 44, S. 234. Auch Ménard erklärt den Ausdruck *impositiones* mit *modulationes, pronuntiationes, recitationes* (PL 103, Sp. 877c).

Außer dem Magister hat den Ausdruck *imponere* mit Gebetstexten sodann Gregor von Tours an einigen Stellen. So sagt er bei dem Bericht über die Erhebung der Gebeine des hl. Martinus: *crucibus et cereis inpositaque antephonam dederunt cuncti voces psallentium in excelso*⁵⁰. Hier könnte *imponere* anstimmen wie auch singen heißen, und jedenfalls dürfte singen die richtige Übersetzung sein, wie der Kontext nahe legt „*dederunt cuncti voces*“, was doch besagen soll, daß alle die Antiphon sangen, und sie nicht bloß anstimmten. Ganz deutlich ist aber die Bedeutung von *imponere*-singen an der folgenden Stelle. Bischof Quintinian von Rouen hält mit seiner Gemeinde bei einer Trockenheit Bittprozessionen ab. Zwei Tage hat man schon vergebens gebetet. Nun geschah es am dritten Tage, wie Gregor erzählt: *cum iam portam civitatis adpropinquarent, suggerunt ei, ut ipse antephonam dignaretur inponere dicentes: „Si tu, beate pontifice, devote antephonam inposueris, confidimus de sanctitate tua, quod protinus nobis Dominus pluviam dignabitur benigne pietate tua largire*. Der Bischof betet eine Weile still. Dann fährt der Text fort: *Exsurgens autem antephonam, quam petebant, ut virtus fuit, inposuit. Verba autem eius ex illa Salomonicae orationis edita haec erant: „Si clauso coelo pluviae non fuerint propter peccata populi, et conversi deprecati fuerint faciem tuam, exaudi Domine, et dimitte peccata populi et da pluviam terrae, quam dedisti populo tuo ad possedendum*. Und dann heißt es weiter: *penetravit excelsae potentiae aures humilis oratio confessoris*⁵¹. Hier ist ganz deutlich *imponere* im Sinne von vortragen gebraucht. Die Bitte des Volkes geht nicht dahin, daß der Bischof eine Gebetsantiphon anstimmt, sondern betet, da es auf sein persönliches Gebet ankommt. So heißt es ja auch: *verba autem ejus erant*, und es wird die ganze Antiphon, die er sprach, mitgeteilt, und abschließend sagt Gregor: „das demütige Gebet des Bekenners drang zu den Ohren der erhabenen Gottesmacht“. Noch an einer dritten Stelle verwendet Gregor von Tours den Ausdruck *imponere* in Verbindung mit einem Gesangesstück. Vor einem Kriegszug des Jahres 507 schickt König Chlodwig Boten in das Martinsheiligtum von Tours, damit sie ihm von dort ein günstiges Vorzeichen für den guten Ausgang des Krieges bringen. Die Boten begeben sich nach Tours, und als sie eben in die Basilika eintreten, so erzählt Gregor: *hanc antefanam ex improviso primicirius, qui erat, inposuit: „praeinxisti me Domine virtutem ad bellum, supplantasti insurgentes in me subtus me et inimicorum meorum dedisti mihi dorsum et odientes me perdidisti*“⁵². Auch hier ist *imponere* wohl im Sinne von vor-

⁵⁰ *De virtutibus S. Martini* lib. I, cap. 6 (SS. rer. Merov. I, S. 592).

⁵¹ *Vitae Patrum* IV, 4 (SS. rer. Merov. I, 676).

⁵² *Historia Francorum* II, 37 (ebd. S. 100).

tragen gebraucht, da anzunehmen ist, daß der Kantor die Antiphon allein vortrug.

Gehen wir nun noch zu Gregor dem Großen. Er berichtet in den Dialogen den Tod eines Mönches Johannes in folgender Weise: *ad horam vero mortis veniens misterium Dominici corporis et sanguinis accepit, vocatusque fratres coram se psallere praecepit; quibus tamen antiphonam ipse per semetipsum de semetipso imposuit dicens: „aperite mihi portas iustitiae et ingressus in eas confitebor Domino. Haec porta Domini, justi intrabunt per eam“*⁵³. Der Zusatz *dicens* zeigt deutlich, daß er die ganze Antiphon selbst sprach und nicht bloß anstimmte. Auch im *Ordo Romanus I*, der die Liturgiefeier etwa zur Zeit Gregors des Großen darstellt, aber wohl erst im 8. Jahrhundert geschrieben wurde, findet sich noch der Ausdruck *imponere* in der Bedeutung von vortragen. Es heißt hierin über den Beginn der Meßfeier: (*Pontifex*) *respiciens ad priorem scholae, annuit ei, ut dicat gloriam, et prior scholae inclinat se pontifici et imponit*⁵⁴. Zuerst heißt es *dicat*, er soll das Gloria Patri singen, und dann *imponit*, er trägt es vor. Eine Parallele hierzu zeigt deutlich, daß *imponere* als vortragen gedacht ist, denn bei der Communio heißt es: *respicit ad primum scholae . . . annuit ei dicere Gloriam, et ille resalutat et dicit Gloria*⁵⁵.

Soweit ich sehe, ist Paulus Diaconus der erste, der *imponere* mit anstimmen und beginnen erklärt. So sagt er zu dem Satz der *Regula* cap. 24: *psalmum aut antiphonam non imponat, neque lectionem recitare, aut psalmum incipere, aut antiphonam imponere non debet*⁵⁶. Und zu der Stelle im Kap. 47 *psalmos . . . imponant* heißt es bei ihm: *ita intelligendum est, debet frater constitutus esse, qui semper scribat fratres, qui cantent vel legant in dominica vel in festis diebus. Deinde debet cui jubetur, incipere versus aut antiphonans, et ille qui prendit versus aut antiphonas debet, si dignus est, stare in choro*⁵⁷. Aus diesen Stellen geht aber auch hervor, daß damals einer die Psalmen begann und die anderen im Gesange nachfolgten. Vielleicht haben die angelsächsischen Mönche, die ja in ihren Bräuchen von den Gewohnheiten der römischen Basiliken beeinflußt waren, mit dieser Art der Psalmodie in ihren Klöstern begonnen und kam dann von Angelsachsen aus dieser Brauch nach Monte Cassino und in die übrigen Klöster des Festlandes.

Aber St. Benedikt hat noch die alte monastische Sitte ge-

⁵³ *Dialogi S. Gregorii Magni* IV, 36 (Ed. Moricca, S. 281).

⁵⁴ cap. 8 (PL 78, Sp. 942).

⁵⁵ Ebd. cap. 21, Sp. 947.

⁵⁶ *Bibliotheca Casinensis* tom IV (Monte Cassino 1880) Flor. Cas. ex cod 175, S. 102.

⁵⁷ ebd. S. 136.

übt. Die einzelnen Mönche konnten der Reihe nach die Psalmen vortragen, da ja jeder Mönch sie auswendig lernen mußte. So heißt es bereits bei Pachomius, daß von jedem Mönche als Minimum verlangt war das Auswendiglernen des Neuen Testaments und des Psalteriums: *nullus erit in monasterio, qui non discat litteras et de scripturis aliquid teneat, qui minimum usque ad novum Testamentum et psalterium*⁵⁸. Und der hl. Hieronymus schreibt an den Mönch Rusticus: *discatur psalterium ad verbum*⁵⁹. So erklärt sich auch die Mahnung des Hl. Benedikt, die Psalmen zu erlernen, weil deren Auswendiglernen die Voraussetzung für den Vortrag war, zu dem man nicht der Kunst des Lesens bedurfte⁶⁰. Nimmt man noch hinzu, daß in der ältesten Zeit der Psalmengesang einfach und ohne größere Modulation war⁶¹, so ist es begreiflich, daß die einzelnen Mönche der Reihe nach die Psalmen vortragen und selbst die Knaben, die im Kloster aufwuchsen, zu diesem Dienste herangezogen wurden.

⁵⁸ Praecepta 140, S. 50.

⁵⁹ PL 22, Sp. 1078.

⁶⁰ Kapitel 8 u. 48 der Regula.

⁶¹ So hören wir vom hl. Augustinus über die Einführung der Psalmodie durch Athanasius: *tam modico flexu vocis faciebat sonare lectorem psalterii, ut pronuntianti vicinior esset quam canenti* (Conf. X, 33).